

Grand Island Anzeiger und Herald.

Grand Island, Nebraska.

Entschlicher Sturm in New York an der Küste.

New York, 24. Aug. Gestern Abend vor Mitternacht wurde die Stadt von einem orkanartigen Unwetter heimgesucht. Der Sturm wehte mit furchtbarem Gewalt und der Regen fiel in Strömen herab; es war entschieden das schlimmste Unwetter, das in diesem Sommer hier stattfand. Es war kein Gewittersturm, denn es donnerte weder, noch blitzte es; auch fand kein kurzer starker Regenschauer statt, wie das sonst in dieser Gegend im August gebräuchlich ist. Statt dessen fiel, nachdem das Wetter den ganzen Tag lang drohend ausgehoben hatte, nur gelegentlich ein leichter Regen, während die Luft zum Umfinken drückend und schwül war, bis das Unwetter plötzlich in einer Weise zum Ausbruch kam, welcher die Leute in den Straßen nicht wenig überraschte. Kurz vor elf Uhr stellte sich eine leichte, fühlende Brise ein, welche sich jedoch in den nächsten zehn Minuten zu einem so gewaltigen Sturm entwickelte, daß furchtbar Leute in Angst und Schrecken gerieten. Unheimlich pflügte der Wind durch die Straßen, und jeder leichte Gegenstand, wie Hüte, Regenschirme oder Mägen wurden mit unwiderstehlicher Gewalt hoch durch die Lüfte emporgehoben. Gleich darauf stellte sich auch der Regen ein, aber kein gewöhnlicher Regen, sondern ein wahrer Wolkenbruch. Der heftige Wind peitschte das Wasser stromweise über die Straßen hin, so daß der Regenfall viel heftiger zu sein schien, als er in der Wirklichkeit war, und die Menschen, welche noch nicht ihre vier Hände aufgefunden hatten, mußten schwer darunter leiden.

Ernsthafte Unfälle hat der Sturm hier zwar nicht angerichtet, und der ganze Schaden beschränkt sich hauptsächlich auf Spiegelgehäuse, Bäume, Säune und Schornsteine. Dagegen kommen Hubschrauben von weit und breit über große Verluste an Menschenleben und Eigentum. Namentlich die Schiffahrt wurde schwer gefährdet.

Die Fischer-Schooner Empire State mit einer Mannschaft von zehn und Ella M. Johnson mit einer solchen von acht Personen gingen letzte Nacht bei Manassquan an der Jersey Küste mit allen an Bord zu Grunde. Der Kapitän der Ella Johnson war John Connors und der Kapitän der Empire State Erickson.

Der Dampfer „Eggelston Abbeys“ von Cardiff nach Delaware Breakwater wurde heute Nachmittag hier eingetroffen, er befand sich etwa dreißig Meilen von Delaware als er vom Drift getroffen wurde. Der Dampfer ist vollständig unbrauchbar geworden und muß von Grund an repariert werden.

Die „Mary Lizzie“ sank als sie in das Wetter kam, innerhalb fünf Minuten und der Fischer-Schooner „John Keeney“, Kapitän Scott, entkam mit knapper Noth demselben Schicksal. — Von Wilmington, Del., wird gemeldet, daß der Schaden der dortigen Obstgärten ein unberechenbarer ist. Tausende von Busheln Birne, Birnen und Apfel wurden von den Bäumen herabgeweht und viele Obstgärten dem Erdboden gleichgemacht.

Auch von New Haven, Conn., Hartford Conn., Providence R. I., Portland, Me., Longbranch N. J. und sonstwoher kommen Unglücksbotschaften, doch sind Einzelheiten noch nicht erhältlich, da fast sämtliche Telegraphenlinien nieder liegen.

Vom Socialistentongref.

Die „Nation“ schreibt in ihrer Ausgabe vom 12. August: In Zürich tagt der internationale Socialistentongref. Er ist in seinen Beratungen noch nicht weit gediehen. Bisher zeichneten sich die Sitzungen nur durch einige bemerkenswerthe Vorgänge aus; durch eine That und durch die paar Beschlüsse. Man schätzte die Anarchisten von sich ab; man proklamirte die Nothwendigkeit der gesetzlichen Einföhrung des achtstündigen Arbeitstages, und man erklärte sich gegen den Krieg unter Befestigung eines phrasenhaften holländischen Unmuthes, der in die Praxis übergetragen, unmittelbar den Bürgerkrieg bedeuten würde; das letztere sind vorläufig theoretische Beschlüsse, das erstere war überdies eine That, denn die Anarchisten wurden gleichzeitig von starken Häufen an die Luft gejagt, wobei sich eine ergiebige Prägelei entsponnen hat.

Nach so vielen Reden mochte eine solche Mustelthätigkeit abmehlendungsoll sein; aber sie ist zugleich doch auch in hohem Grade charakteristisch für die Gesinnung innerhalb der Arbeiterbewegung. Dieser Vorgang, wie die gesammten Beratungen zeigen, daß die Majorität der dort versammelten Vertreter ganz energig entschlossen ist, sich nicht in die revolutionären Phrasen und revolutionärer Putzereien hineinziehen zu lassen. So utopisch die Letzten Ziele sein mögen, man hält in Zürich daran fest, das es gilt, mit den bestehenden Verhältnissen zu rechnen und an die bestehenden Verhältnisse in praktischer Arbeit anzuknüpfen; das ist verständlich vom sozialdemokratischen Standpunkt, wie vom Standpunkt der Gegner der Sozialdemokratie; denn nur unter dieser Voraussetzung wird es möglich sein, die Arbeitermassen allmählich für eine gesunde politische Thätigkeit zu gewinnen, die ihnen selbst frommt und den Staaten, in denen sie leben.

Das Gresham'sche Geheh.

In den Besprechungen der Währungsfrage ist sehr oft die Rede von dem Gresham'schen Geheh, und nicht Wenige haben nach einer Erklärung darüber gesucht. Manche glauben es hier mit einem vom Kongref erlassenen Geheh zu thun zu haben, und eine Zeitung verlangte sogar, das Gresham'sche Geheh solle sofort widerrufen werden, weil es augenscheinlich großes Unheil stifte. Das ginge nun nicht gut, weil wir es hier mit einem Naturgesetze zu thun haben, das von einem gewissen Gresham zuerst entdeckt und formulirt wurde und seitdem seinen Namen trägt, ähnlich wie man von Kepler'schen und anderen Gesetzen spricht.

Der Mann, mit dem wir uns hier beschäftigen, hieß Sir Thomas Gresham und wurde 1519 geboren. Sein Vater war der Finanzagent des Königs Heinrich VIII. in Antwerpen, dem damaligen Mittelpunkt des Goldmarktes. Thomas wurde nach dem Tode seines Vaters dessen Nachfolger, erwies sich als ein außerordentlich tüchtiger Finanzier und blieb auch auf seinem Posten, nachdem die Königin Elisabeth den Thron bestiegen hatte. Später gründete er die Londoner Börse und zeichnete sich in anderer Richtung aus. Das von ihm entdeckte Geheh besagt, daß zur Ausfuhr stets die besten Münzen benützt werden, während die schlechteren im Lande bleiben. Ist nur eine Sorte von Münzen vorhanden, so werden die am besten erhaltenen exportirt und die abgeschabten bleiben zu Hause; existiren verschiedene Arten von Geld, so verläßt uns die, welche den höchsten wirklichen Werth hat. Um Schulden an das Ausland zu bezahlen, wird immer das beste Geld benützt, und als natürliche Folge wird, wenn verschiedene Geldsorten vorhanden sind, die am meisten wirklichen Werth enthaltende von der minderwertigen vertrieben werden.

Dieses Geheh ist so alt wie der Mensch, wenn auch Gresham erst vor weniger als vier Jahrhunderten die Menschheit darauf aufmerksam machte, und es wird in Kraft bleiben, so lange die Welt besteht. Es ist in der That Sache begründet, daß der Mensch, der zwei verschiedene Gegenstände besitzt und mit jedem derselben etwas Wünschenswerthes eintauschen kann, erst den weggeben wird, den er am geringsten schätzt oder in dessen Bauern Werth er weniger vertrauen setzt. Selbst ein Kind, das zwei Münzen von demselben Werth besitzt, wird erst die alte, abgeschabte ausgeben und die neue, glänzende so lange wie möglich behalten. Jeder Erwachsene giebt die zerrissenen, schmutzigen Banknoten zuerst aus und behält die neuen. Das schlechteste Geld, ob es nun in Folge seines mangelhaften Zustandes oder seines geringeren Werthes wegen schlechter sei, wird immer schneller ausgegeben und daher im Umlauf erhalten werden, während das Bessere zurückgezogen und aufgespeichert wird.

Wenn es vollständig klar ist, daß das schlechtere Geld das bessere aus dem Verkehr drängt, so liegt es ebenso auf der Hand, daß beim Vorhandensein verschiedener Sorten von Geld die werthvollere in das Ausland fliehen muß. Die im Ausland befindliche Gläubiger verlangen natürlich Bezahlung in Geld, welches bei ihnen vollwerthig ist, und erhalten daher das beste Geld. Wenn umgekehrt das Ausland von uns gekauft hat, so kann die Bezahlung in jeder Münze erfolgen, welche hier gesetzliches Zahlungsmittel ist, und selbstverständlich würde der ausländische Schuldner die Sorte wählen, welche er am leichtesten und billigsten erlangen kann. Wenn also Silber- und Golddollars hier als gesetzliche Zahlungsmittel noch gleichwerthig wären, in andern Ländern aber nicht mehr zu demselben Werthe genommen würden, so würden wir für unsere Einfuhr in Gold bezahlen müssen, für unsere Ausfuhr aber Silber erhalten. Das Gold, d. h. das bessere Geld, würde ins Ausland fliehen, während uns das aus Silber bestehende schlechtere Geld verlassen würde. Das Vorhandensein von Zahlungsmitteln von verschiedenen Werthe würde also zur Vertreibung des guten Geldes führen, wie das immer der Fall gewesen und von Thomas Gresham in dem nach ihm genannten Geheh ausgesprochen ist.

Stöcker unterwegs hierher.

Der „Bruder“ Moody hat es durchgebracht, daß der frühere Berliner Hofprediger Adolf Stöcker schon am 24. August, von Hamburg seine Amerika-Reise antret.

Es ist ihm von „Bruder“ Moody zur Pflicht gemacht, daß er in den deutschen Vorträgen, die er in den größeren Städten der Ver. Staaten halten soll, alle Zuhörerheiten möglichst unterhalte und in toleranter Weise, ganz als Evangelium predigt. Stöcker steht noch im besten Alter; denn er legt am 11. Dezember d. J. das achtundfünfzigste Lebensjahr zurück. Und da er einen kräftigen Körper, sowie eine unverwundliche Kraft der Stimmänder besitzt, so wird er den Strapazen einer mehrmonatlichen amerikanischen Vortragsreise wohl gewachsen sein. An Zuhörern wird's ihm, da sein Name weltbekannt ist und er selbst von seinen Gegnern in Deutschland als ein Redner ersten Ranges betrachtet wird, schwerlich fehlen. Wird er sich aber in die ihm neue Aufgabe unverbrüchlicher Toleranz schicken können? Ju. Staatsztg.

Die Mondscheinelei blüht.

Verschiedene Male hatte es schon geheißen, das Brennen unversetzter Schnapses in unseren interessanten Gebirgsgegenden mit der ganzen daran hängenden Romantik sei denn doch in sichtlichen Abnehmen begriffen. Soweit Kentucky in Betracht kommt, besagen die neuesten Berichte das gerade Gegenteil. Die Mondscheinelei als Kunst scheint gegenwärtig im Blaugras-Staat eine ganz besondere Blüthezeit zu haben. Noch zu seiner Zeit der Geschichte Kentucky's ist feiner unversetzter Whisky zu Markte gebracht worden, wie im verfloffenen Jahresjahr, und wer da glaubte, dieser „altedwürdigen“, Volksinstitution schlage bald ihr letztes Sausen, dessen Uhr ist einfach bedeutend vorgegangen!

Sobald sich während der letzten Session des Kongresses das Gerücht verbreitete, daß Aussicht auf Erhöhung der Schnapssteuer vorhanden sei, erhielt das Geschäft des trunkenen Schnapsbrenners naturgemäß neue Aufmunterung. Denn hinter dem Steuereinnahmer kommt immer der Mondscheinelei ebenso gewiß, wie hinter dem Jöllner der Schmuggler. Das geflohlene Element in den Kentucky'schen Gebirgen erhoffte höhere Profite, und infolge dessen wurden nicht nur viele vorhandene Mondscheinegeschäfte erweitert, sondern es entstand auch eine Menge neuer in fast jedem hierfür geeigneten Bergwinkel. Riesige Quantitäten „Wildfahnen-Whisky“ wurden fabricirt und fanden willige Abnehmer.

Den Abschätzungen in den Regierungen berichtigte zufolge kommen drei Fünftel alles trunkenen Whisky's aus den Schluchten und Höhlen der Kentucky'schen Berge, und beläuft sich das Kentucky'sche Mondscheine-Produkt im Ganzen auf mehr als eine Million Gallonen jährlich! Mehr als 1000 Zollbeamte sind beständig im Kriege gegen das Mondscheine-Element thätig; sie haben es aber mit einer etwa zehnmal so zahlreichen Feindesmacht zu thun, welche aus den Besitzern der trunkenen Schnapsbrennerien, ihren Angehörigen und ihren Verkäufern und Spionnen von nah und fern besteht. Bekanntlich sind oft alle lokalen Interessen in der einen oder anderen Weise mit der Mondscheinelei verbunden, und die Mondscheinelei sind zwar in vielen Fällen arme Teufel, oft aber gewichtige lokale Persönlichkeiten, Kirchenmitglieder und südliche Gentleman im ausgebildetsten Sinne des Wortes, welche ebenso gaffelfreundlich wie — schiefgründig sind, wenn man irgendwie ihren Argwohn erweckt.

Mit den Organen des Gesetzes in unmittelbare Berührung kommende Mondscheinelei-Förce ist stets wohlbesonnen und zeigt einen wahren Mamelukentum, obwohl sie auch, wenn die Umstände darnach sind, Vorsicht als den besseren Theil der Tapferkeit vollauf würdigt. In ein bestimmtes Gebiet zu oft der Schauplatz von Kämpfen mit Zollbeamten gewesen, so wird es nach gemeinsamer Verständigung aufgegeben, bis auf Weiteres wenigstens. Unter den Hunderten, welche jahraus, jahrein in Kentucky verhaftet und nach Louisville zum Proceß gebracht werden, wird noch nicht der zehnte Theil überführt, und die Schuldigen sprechen kommen mit ein bis drei Jahren Strafbast davon. Von Allem gelangt es fast nie, einen gefangenen Mondscheinelei der R o d e s zu überführen, wenn er auch noch so viele Zollbeamten-Leben auf dem Kerbholz hat. Die Guerilla-Natur der Kämpfe bringt das schon mit sich, wie auch die ganze Beschaffenheit der betreffenden Gegenstände.

Viele der Mondscheinelei in Kentucky gehen schon seit dem Bürgerkrieg oder länger diesem Berufe nach. Vor dem Bürgerkrieg brannten sie in kleinem Maßstabe und, bloß für lokalen Verbrauch, zum Theil nur für sich selbst, den „Bergthau“ und wurden nie belästigt. Als sie aber 1865 vom Kriege heimkamen, fanden sie vielfach eine starke Nachfrage nach Whisky vor, und da jeder Schnapsmacher, welcher dem Steuererheber entgegen konnte, einen Ertragsgewinn von 90 Cents an der Gallone hatte, so fand die Mondscheinelei, von der lokalen öffentlichen Meinung begünstigt, bald weithin in Blüthe. Und ihre Befämpfung ist für die Regierung wahrlich eine recht kostspielige Sache. Jeder zerstörte Dollarmeth des Erzeugnisses einer trunkenen Schnapsbrennerei in Kentucky kostet der Regierung ungefähr zehnmal soviel an Gehältern allein. Und die vielen Menschenopfer auf beiden Seiten! So lange nicht die Befriedelung des Landes dichter wird und entsprechende Verkehrs-Verbindungen hergestellt werden, wird sich daran nicht viel ändern lassen.

Der Zeitungschreiber und die schlechten Zeiten.

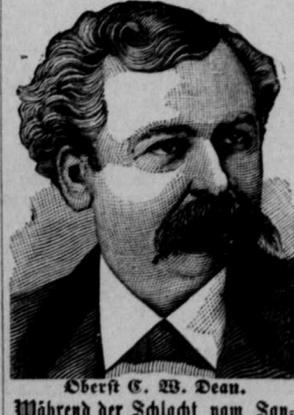
(St. Joseph Volksblatt.) Während andere Leute fortwährend über die plötzlich eingetretene Geldklemme oder Finanznoth jammern und wehklagen, läßt das den Zeitungsmenschen ganz kalt. Der befindet sich ja stets in der Geldklemme und ist es gewöhnt, ebenso wie die Hölgeleien seiner Abonnenten. Nur die Herausgeber der größten Zeitungen der Welt, das Mondes und anderer Planeten, welche sich im Bundesdienst ein Vermögen erschnorrt haben, schreiben spaltenlange Abhandlungen, über die Geldklemme am besten abzuhelfen sei. Der gewöhnliche Redakteur ist es so gewohnt geworden, mit leeren Tischen herumzulaufern, daß es ihm komisch vorkommt, daß auch andere Menschen immer eine ähnliche Leere dort empfinden, wo man sonst die 820 Goldstücke zu tragen pflegt. Doch ist die Geldklemme nicht so groß, wie es scheint, und soll

mehr Angst und Mißtrauen sein als sonst etwas. Unsere Banken sind sicher, haben eine Menge Geld an Hand, und wenn sie im Ausborgen von Geld vorichtig sind, kann man ihnen das nicht verargen, da sie für die Einlagen ihrer Kunden haßbar sind, wollen sie nicht ihr Vertrauen mißbrauchen. Also der Zeitungsmann hat niemals Geld, er kommt oftmals in die Nähe von recht viel Geld, d. h. wenn er ein Bankinstitut betritt oder von einem Lieferanten in's Schlepptau genommen und nach der nächsten Dorfschneidungsanstalt bugirt wird. Das Geld hält man vorrighig von ihm ferne und bedeckt es, damit es nicht seine Augen blende und allerhand sündige Gedanken in ihm erzeuge. Hat er noch einen Nickel gefunden, so wandert er frühlichen Sinnen in die nächste Kneipe und legt ihn in Bier an, dann verheimlicht er doch wenigstens nicht, d. h. nicht der Redakteur, sondern der Nickel. So dauert denn beim Zeitungsmann die Geldklemme fort, ob die Demokraten oder Republikaner an der Regierung sind, ob Hinz oder Kunz im Amte ist.

Ein Oberlehrer ruiniert ein kaum dem Kindesalter entwachsenen Mädchen.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, hat der Vorsteher einer der häßlichsten Volksschulen Brooklyn's, ein verheirateter Mann von etwa 50 bis 60 Jahren, ein häßliches dunkeläugiges Mädchen im Alter von 15 Jahren betört und veranlaßt, mit ihm zu entfliehen.

Frau W. Bander Schmidt, welche in No. 1797 Atlantic Ave., Brooklyn, wohnt, war bis zum Mittwoch voriger Woche Haushälterin in dem „Hotel“ in Broad Channel. Ihre 15 Jahre alte Tochter Clarice, welche trotz ihrer Jugend schon vollständig entwickelt und ungenügend häßlich ist, bediente die Gäste. Am 1. August schickte der Vorsteher einer Volksschule der Vorstadt der Kirchenstadt in dem „Hotel“ in Broad Channel, einer Fischer-Station an der Rodaway-Bahn, ein. Der Herr Professor ist bereits 50 bis 60 Jahre alt und lebt von seiner Frau getrennt. Er fand sofort Gefallen an dem hübschen Kinde, welches früher zu seinen Schülern gehörte, und machte sich ein besonderes Vergnügen daraus, mit Clarice zu plaudern. Er behauptete, ein so hübsches Mädchen wie sie brauche nicht zu arbeiten und er würde sich bemühen, ihr eine glänzende Stellung zu verschaffen. Der Schulmann verdrachte Clarice daran den Kopf, daß sie mit ihrem Loos unzufrieden wurde und ihre Mutter es schließlich für besser hielt, ihre Stellung aufzugeben und mit ihrem Töchterchen nach Brooklyn zurückzugehen, um es dem gefährlichen Einfluß des Herrn Professor zu entziehen. Am Mittwoch voriger Woche verließ sie mit Clarice Broad Channel und miethete sich in No. 1797 Atlantic Ave., in der Kirchenstadt, eine Wohnung. Am Freitag Abend ging Clarice aus und kehrte nicht mehr zu ihrer besorgten Mutter zurück. Dieselbe stellte Nachforschungen an und ermittelte, daß ihr Töchterchen am Samstag Morgen in Begleitung des Schulmannes Broad Channel verlassen habe. Frau Bander Schmidt wandte sich hülfesuchend an die Brooklyn Polizei, welche der tiefbetäubten Mutter aber nur wenig Hoffnung machen konnte, wieder in Besitz ihrer Tochter zu kommen. Das Haus des Schuldverleihers war verschlossen, als ein Berichterstatter der „Staats-Zeitung“ gestern Abend daselbst vor sprach, und Nachbarn theilten ihm mit, daß der Herr Professor vertriebt sei. Wo er sich zur Zeit aufhalte, konnte nicht ermittelt werden. Clarice's Vater klagt seit Montag in einem Hospital trant darnieder.



Oberst G. W. Dean. Während der Schlacht vom Sonnenfisch besallen.

Dr. Miles Medical Co., Elkhart, Ind. Ich muß sagen, daß mir das Ankerkraut mit Veronice und die Veronice und Eberminnen ausgeteilt gut getan haben. Ich bin in der Schlacht bei Fort Sumter, Louisiana, am 14. Juni 1862, erlit. Bis zu der Zeit, als ich anfang Dr. Miles' Heilmittel zu gebrauchen, hatte ich beständig einen wilden Schmerz im Rücken, so daß ich nicht schlafen konnte, und war vollständig ununterstützt und konnte manchmal monatlang das Haus nicht verlassen, da ich nicht im Stand war, über die Straße zu gehen. Ich muß sagen, daß mir das Ankerkraut mit Veronice und die Veronice und Eberminnen ausgeteilt gut getan haben. Ich bin in der Schlacht bei Fort Sumter, Louisiana, am 14. Juni 1862, erlit. Bis zu der Zeit, als ich anfang Dr. Miles' Heilmittel zu gebrauchen, hatte ich beständig einen wilden Schmerz im Rücken, so daß ich nicht schlafen konnte, und war vollständig ununterstützt und konnte manchmal monatlang das Haus nicht verlassen, da ich nicht im Stand war, über die Straße zu gehen. Ich muß sagen, daß mir das Ankerkraut mit Veronice und die Veronice und Eberminnen ausgeteilt gut getan haben. Ich bin in der Schlacht bei Fort Sumter, Louisiana, am 14. Juni 1862, erlit. Bis zu der Zeit, als ich anfang Dr. Miles' Heilmittel zu gebrauchen, hatte ich beständig einen wilden Schmerz im Rücken, so daß ich nicht schlafen konnte, und war vollständig ununterstützt und konnte manchmal monatlang das Haus nicht verlassen, da ich nicht im Stand war, über die Straße zu gehen.

Ernte-Excursion.

Mit großer Genugthuung publicirt die Burlington Linie die folgende Anzeige bezüglich der diesjährigen Ernte-Excursion. Die für diese Excursionen festgelegten Daten sind der 22. August, der 12. September und der 10. October. An diesen Tagen verlaufen alle Agenten westlich von St. Louis und Chicago hin- und retour-Billette nach den Burlington Stationen in Nebraska, Colorado, Utah, Idaho und Washington zu äußerst billigen Preisen. Billette sind für 20 Tage gültig und erlauben dem Käufer an irgend einem Punkte westlich vom Missouri-River auf der Hinreise zu verweilen. Diese Thatsache theilen wir den Bewohnern der von der Burlington Linie berührten Staaten deshalb mit, damit sie ihre im Osten wohnenden Freunde davon in Kenntniß setzen können, daß während der nächsten Monate sich drei unvergleichliche Gelegenheiten, den Westen zu besuchen, darbieten. Das Passagier-Departement der Burlington Linie wird mit Vergnügen den an ihrer Linie Wohnenden darin behilflich sein, im Osten wohnenden Personen dazu zu bringen, sich dieser Vortheile der Heimstätten-Zucker-Excursionen zu bedienen. Der Unterzeichnete wird auf Verlangen nicht nur an jede gewünschte Adresse Anzeiger-Vorträge schicken, sondern wird sich auch angelegen sein lassen, interessirten Parteien die günstigsten Fahrpreise zu verschaffen.

Gen. Pass. Agent, Burlington Linie, Omaha, Neb.

Die Weltausstellung.

Berichte aus Chicago stimmen darin überein, daß es bewiesen ist, was Viele schon früher behaupteten, daß die Ansicht der Weltausstellung alle gemäßigten Temperamenten zu sehr mäßigen Preisen erhalten können. Thatsache ist, daß man ohne Schwierigkeit ein Zimmer für \$1.00 pro Tag mieten kann. Regelmäßig der Reisekosten nach Chicago werden auch die Agenten der Burlington Linie alle gemäßigten Auskünfte geben.

G. A. R.-Feldlager.

Grand Island, Nebraska. Vom 28. August bis zum 2. September officirt die St. Joseph & Grand Island Bahn Billette für einradigen Preis für Hin- und Retour-Fahrt von allen Punkten Nebraska's. Billette werden von allen Punkten Nebraska's am 27., 28. und 29. August und von Plätzen innerhalb 100 Meilen von Grand Island auch am 30. und 31. August und am 1. und 2. September verkauft. Für Preisermäßigung der Markt-Kapellen, Aufstiegen von Ballons, Wettrennen, Reiten und alle anderen Arten von Unterhaltungen ist gesorgt. Jeder sollte kommen.

\$18.00 nach Portland.

Am 20. August werden die neuen Passagier-Raten der St. Joseph & Grand Island Bahn — \$25.00 erster Klasse, \$18.00 zweiter Klasse — nach Ogden und Salt Lake City, Utah; Helena, Mont.; Spokane, Wash.; Portland Ore., und allen sonstigen liegenden Plätzen in Kraft treten. Wegen Auskünfte wende man sich an den nächsten Agenten der St. Jo. & Gr. Isl., oder an S. M. Aditt, Gen. Pass. Agent, St. Joseph, Mo.

Wenn Ihr ertragen könnt, von Kopfweh und Vertopfung geplagt zu werden, dann gebraucht De Witt's Early Risors nicht, denn diese kleinen Pillen fütren Euch. A. W. Buchheit.

Weltausstellungsgebäude — No. 2.

Das Frauengebäude. Eben südlich vom Eingang der 50ften Straße, Größe 200x400 Fuß. Kosten \$140,000. Jede Dame sollte daselbst erscheinen. Vergeht nicht, daß die Chicago, Union Pacific und Northwestern den besten Dienst und die niedrigsten Raten nach Chicago bieten. Kein Wechsel. Wegen Näherem wendet Euch an den Agenten der Union Pacific in Grand Island, J. L. McMeans, 42.

Eins der vielen Dinge, welche man wissen sollte, daß die St. Joseph & Grand Island Bahn Billette nach allen Punkten Ostwärts und nach zu den niedrigsten Raten verkauft und die besten Dienste leistet. Für Billette oder Information wendet Euch an den nächsten Agenten oder an Herrn S. M. Aditt, G. P. A., St. Joseph, Mo.

De Witt's Witch Hazel Salbe heilt Hämorrhoiden. De Witt's Witch Hazel Salbe heilt Brandwunden. De Witt's Witch Hazel Salbe heilt Geschwüre. De Witt's Witch Hazel Salbe heilt Wunden.

Einfache Rate für Hin und Retour.

Die Union Pacific verkauft Billette nach Grand Island und zurück für einfachen Preis an Alle, welche der jährlichen Staats-Reunion vom 28. August bis 2. September beiwohnen möchten. Erdandiat Euch nach Einzelheiten beim nächsten U. P. Agenten.

Niedrige Raten, schnelle Zeit, durchgehende Waggons und sicherer Anschluß gehören zu den Annehmlichkeiten, welche die St. Joseph & Grand Island Bahn denen bietet, welche die Weltausstellung zu besuchen wünschen.

Der Tagzug der St. Joseph & Grand Island Bahn, mit Anschluß in Grand Island an den „Overland Flyer“ der Union Pacific, macht die beste Zeit nach Denver, Cheyenne, Loden, San Francisco, Portland und allen anderen westlichen Punkten. 41

Alles Sprechen in der Welt überzeugt Euch nicht so schnell als ein Versuch von De Witt's Hazel Salbe bei Verbrühungen, Brandwunden, Quetschungen, Haut-Heftigkeiten und Hämorrhoiden. A. W. Buchheit.

Die harten Zeiten.

Man kann nicht ewig dauern. Der grenzenlose Reichthum des Landes muß wieder in Circulation kommen und zwar bald. Anders ist es mit der Weltausstellung. Die Gelegenheit, dieses größte Wunderwerk unserer Jahrhunderte zu sehen, fehlt, sobald sie vorüber ist, nie wieder. Ihr Recht ein Unrecht an Euch selbst und Euren Familien, wenn Ihr die niedrigen Fahr-Raten und die vorzüglichen Accommodation, die die St. Jo. & Gr. Isl. Bahn Euch offerirt, diese größte Schauausstellung zu besuchen, nicht befristet. Anstunnt giebt der nächste Agent der St. Joseph & Grand Island Bahn.

Wohlfahrt unter ausdrücklicher Garantie.

Dr. Miles' Pillen, 50 Dosen 25 Cents. Zu haben bei Apothekern.

Eine große Begebenheit.

Die St. Joseph Fair wird dieses Jahr vom 18.—23. September abgehalten werden, 6 Tage, und wird größer und besser sein als letztes Jahr. Excursionsraten werden gegeben werden an allen nach St. Joseph führenden Eisenbahnen. Alle Anfrågungen werden von der Leitung gemacht werden, um den Besuchern die besten Accommodationen zu gewähren und ihnen Unterhaltung besser Art zu geben. Diejenigen, welche letztes Jahr da waren, wissen, daß die Leitung alle dem Publikum gemachten Versprechungen hält, und dieses Jahr wird keine Ausnahme von der festgelegten Regel machen.

Niedrige Rundfahr-Raten nach Colorado und dem Westen.

Niedrige Raten für Rundfahrten nach Denver, Colorado Springs, Pueblo, Manitou, Trinidad und anderen Punkten in Colorado sind angelegt worden und diejenigen, welche eine Erholungs- oder Geschäftsreise nach Colorado oder einem westlichen Staat zu machen beabsichtigen, werden aufgefordert, für illustrirtes Pamphlet, Raten oder andere Auskünfte an den nächsten St. Joseph & Grand Island Agenten oder an S. M. Aditt, General Pass. Agent, St. Joseph & Grand Island R. R., St. Joseph, Mo., zu schreiben. 41

Durchgehende Wagen nach Chicago.

Die St. Joseph & Grand Island Bahn hat Vorkehrungen getroffen für durchgehende Wagen nach Chicago von Punkten an der Hauptlinie. Niedrige Raten für einen Weg oder Rundfahrt sind jetzt in Kraft. Schnellere Zeit als irgend eine andere Bahn. Wegen Näherem wende man sich an den nächsten Agenten oder an S. M. Aditt, General Pass. Ag't., St. Joseph, Mo.

South Texas.

Alle, die sich in der neuen Ansiedlung „Brighton“ niederlassen oder daselbst Land kaufen wollen, mögen sich vertrauensvoll an Unterzeichneten wenden. Brighton muß angesichts ihres guten Bodens, ihrer ausgezeichneten Lage und günstigen klimatischen Verhältnisse eine große Zukunft haben.

Karl Rudorf, La Porte, S. Texas.

Billige Raten.

Vom 1. August an wird die Union Pacific Bahn Billette nach Chicago und zurück, gut für 30 Tage und für alle Züge, zum Preise von \$19.15 verkaufen. Billette für Schlafwaggons kann man im Voraus besorgen, indem man sich an die Billets-Office wendet. Kein Wagenwechsel in irgend einer Klasse zwischen Grand Island und Chicago. H. L. McMeans, Agent.

St. Joseph & Grand Island Bahn.

Falls Ihr Denver, Colorado Springs, Pueblo, Salt Lake, Ogden, San Francisco, Spokane, Portland, Tacoma oder Seattle zu besuchen wünscht, wird Euch die St. Joseph und Grand Island Bahn Billette für den einfachen Weg oder für Hin- und Herreise zu sehr niedrigen Preisen verkaufen.

Eine seltene Gelegenheit.

unter günstigen Bedingungen eine Heimath zu erlangen. Zu verkaufen 2 große Lots mit Wohnung, 5 Zimmer enthaltend, Stall, Hühnerhaus, Koblenshaus und nur 9 Blocks von der Post Office, für den geringen Preis von \$800. A. H. Wilhelm.

Spezial.

Die St. Joseph & Grand Island Bahn hat spezielle Ein-Weg- und Hin- und Retour-Billette zu sehr niedrigen Preisen zum Verkauf.

Benutzt.

die Excursionsraten der Burlington Linie nach Hot Springs, S. D., welche am 15 Juli beginnen. Der Vorkauf wird Euch alle gewünschte Auskünfte geben.

Die Weltausstellung.

Ihr müßt es glauben oder nicht, aber es ist Thatsache, daß es auf der Weltausstellung fahler als hier ist. Die Ausstellungsgebäude liegen am Ufer des Michigan Sees und erhellende Winde streichen vom See her fortwährend über den Ausstellungsort. Je man, der Chicago mit der Idee, er trete in einen Bachsen ein, besucht, läßt sich sagen: Fragt Gutes Total-Agenten der Burlington Linie nach Auskünften, wie Ihr am besten und billigsten nach Chicago gelangt. Excursions-Raten täglich über die Burlington.

Excursion für Heimstätten-Zucker.

Am 22. August, 13. Sept. und 10. Oct. wird die St. Joseph & Grand Island Bahn Excursions-Billette nach Plätzen im Westen, Südwesten und Nordwesten zu sehr niedrigen Preisen verkaufen. Volle Auskünfte ertheilt der nächste Agent der St. Jo. & Gr. Isl. oder S. M. Aditt, Gen. Pass. Agent in St. Joseph, Mo.